

land die finanziellen Verhältnisse so glücklich liegen, daß eine, wenn auch nur theilweise Gestundung der Zahlungen jetzt ohne Weiteres gewährt wird? Die Herren Collegen wollen allerdings eine Zinsvergütung bewilligen, sie verpflichten sich auch, früher zu zahlen, wenn der Cours wieder ein verhältnismäßiger geworden, im October aber unter allen Umständen. Aber genügt dem deutschen Verleger eine Zinsvergütung, oder ist Aussicht vorhanden, daß die russische Baluta in kürzerer Zeit wieder auf das Niveau zurückkehrt? Von ersterem sind wir überzeugt, daß dies nicht der Fall ist, und was das Steigen der russischen Baluta anbelangt, so sind wir der Ansicht, und mit uns auch erfahrene Finanzmänner, welche wir darüber zu Rathe gezogen, daß dies sobald nicht zu erwarten steht, ebenso wenig als das Ende des beginnenden Kampfes, bei welchem es sich ja um die Existenz eines großen Landes handelt. Warum wollen also die Herren Collegen in Rußland voraussichtlich noch größere Verluste für den October riskiren und auch bis dahin noch Zinsen zahlen, anstatt jetzt ihren Verpflichtungen, wenn auch mit einigen Opfern, nachzukommen, denn der volle Verlust trifft sie wohl nicht, da die Herren ja die deutschen Preise ins Russische übersetzen?!

Wir können uns der Ansicht nicht verschließen, daß die Zuzumuthung der russischen Collegen eine ungerechtfertigte ist, und daß der deutsche Verlagsbuchhandel sich wird entschließen müssen, gegen derartige Ansprüche seine Vorkehrungen zu treffen. Wir wollen diese Frage durch Obiges nur angeregt haben und werden uns freuen, wenn andere Stimmen, denen vielleicht größere Erfahrungen zur Seite stehen, sich darüber aussprechen.

H. F.

## II.

Ein schlimmer Vorbote der Zahlwoche ist bereits eingetroffen. Vier Handlungen in Petersburg erklären in einem Circular vom 31. März/11. April, des schlechten Courses wegen in dieser Ostermesse nicht zahlen, sondern einen bessern Cours abwarten, spätestens aber im October mit Zinsen das Conto 1876 ausgleichen zu wollen. Es liegt mir fern, dieses Circular einer Kritik zu unterziehen. Ich möchte nur die Petersburger Firmen (denen sich übrigens mehrere sehr achtbare Handlungen nicht angeschlossen haben) darauf aufmerksam machen, daß ihre Behauptung, ein solches Verfahren sei in der übrigen Handelswelt etwas ganz Gewöhnliches, nicht richtig ist. Abgesehen davon, daß in der „gesamten übrigen Handelswelt“ so traurige Creditverhältnisse nicht existiren, wie im Buchhandel, sondern daß es sich meist nur um 3 höchstens 4 Monate „Ziel“ handelt, wird auch eine solvente Handelsfirma gewiß ihre Verpflichtungen rechtzeitig erfüllen, selbst wenn sie durch die Coursverhältnisse Verluste erleidet. Thut sie dies nicht, so gilt sie eben für insolvent, und es wird ihr, wenn sie auch in Berücksichtigung der Verhältnisse um Zahlung nicht gedrängt wird, doch schwerlich der seither genossene Credit unbeschränkt fortgewährt werden.

Dieselbe Folge wird denn auch zunächst wohl das Petersburger Circular haben. Niemand kann wissen, welche Dimensionen ein einmal entbrannter Krieg nehmen wird und was seine Folgen sein werden. Werden die russischen Banknoten im October nicht vielleicht noch viel niedriger im Course stehen als jetzt, und werden dann die Unterzeichner des Circulars ihre Verpflichtungen mit viel größerem Cours- und Zinsverlust erfüllen, als sie jetzt erleiden würden, oder werden die Verleger dann mit einem neuen Circular erfreut werden? Bei so unsicheren Aussichten für die Zukunft kann es doch wahrlich keinem Verleger verargt werden, wenn er auch einige Vorsicht übt, resp. seine Sendungen an diejenigen Handlungen einstellt, welche einen momentanen Coursverlust nicht zu tragen vermögen, obwohl sie durch einen sehr erheblichen Aufschlag auf die deutschen Bücherpreise in der Regel Vortheile genießen, die ihren Collegen in Deutschland nicht zu gute kommen.

\* \* \*

## Miscellen.

Eine Weltausstellung von Zeitungen, die einen Monat dauern soll, wird am 16. Mai in Prag eröffnet werden. In der Zeitschriftensammlung finden sich, wie die „Bohemia“ meldet, Exemplare aus allen Staaten Europas (aus Deutschland allein 1615). Aus Amerika ist dem Comité schon vor längerer Zeit die seinerzeit auf der Weltausstellung in Philadelphia aufgelegte Riesensammlung aller amerikanischen Zeitungen zugesagt worden. Durch den k. k. Ministerresidenten v. Schaffer in Jeddo und den k. k. Consul in Shanghai, Ritter v. Boleslawski, wurden auch Sammlungen aller in China, Japan und Siam erscheinenden Zeitungen zugesagt.

Aus München schreibt man der Augsburger Abendzeitung: „Welch lächerlicher Revanche doch selbst hochgebildete Franzosen sich hingeben! So hat einer unserer bedeutendsten Antiquare, Hr. Rosenthal hier, vor kurzem eine Anzeige über das Erscheinen seines katholisch-theologische Werke umfassenden Kataloges, der nur Werke in französischer, italienischer und lateinischer Sprache enthält, an das »Univers« in Paris zur Aufnahme gesandt, hat dieselbe aber mit der Bemerkung zurückgehalten, daß die klerikalen Zeitungen in Paris sich gegenseitig verpflichtet haben, Anzeigen von Deutschen nicht aufzunehmen. Daß dieser interessante Katalog für die katholischen Männer der Wissenschaft auch in Frankreich eine größere Bedeutung hat, das kümmert das katholische Blatt nichts, hat es doch eine, freilich sehr lächerliche und kindische Revanche ausüben können. Ob wohl unsere klerikalen Blätter von gleich patriotischer Gesinnung wie ihre Pariser Genossen beseelt sind?“

Dem Verleger der von R. Braun-Wiesbaden neu herausgegebenen „Serbischen Dichtungen“ von Wilhelm Gerhard, welche demnächst bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig die Presse verlassen, ging von der Redaction der Petersburger Zeitung die Meldung zu, daß deren öffentliche Ankündigung von der dortigen Censur gestrichen worden sei.

## Verbote.

Herwegh's neue Gedichte. Zürich 1877, Verlags-Magazin. lagen am 12. April der siebenten Criminaldeputation des Berliner Stadtgerichts zur Prüfung auf ihren strafbaren Inhalt vor. Es wurde in den Gedichten eine fortlaufende Kette von Majestätsbeleidigungen, Gotteslästerungen, Verhöhnungen der Staatseinrichtungen und andern Vergehen gefunden und deshalb auf Unbrauchbarmachung der Broschüre in allen vorfindlichen Exemplaren erkannt.

## Personalmeldungen.

Zu unserm tiefen Leidwesen haben wir dem Buchhandel schon wieder den Verlust eines seiner angesehensten Mitglieder zu berichten; Herr Julius Springer in Berlin ist am 17. ds. nach schweren Leiden gestorben. Der Entschlafene zeichnete sich durch ungewöhnliche Intelligenz und die lebhafteste Theilnahme für alle Interessen seines Standes aus und hat sich dadurch namentlich als Vorsteher des Börsenvereins und unseres Unterstützungsvereins, sowie auch als Mitglied des Literarischen Sachverständigenvereins zu Berlin den gerechtesten Anspruch auf ein sehr ehrenvolles und dankbares Andenken des Buchhandels erworben.

In der Nacht vom 14. zum 15. d. Mts. starb nach kurzem Krankenlager, 64 Jahre alt, Herr Ph. G. Philipsen in Kopenhagen.

## Berichtigung.

In dem Artikel „An die Herren Zeitschriften-Verleger!“ in Nr. 86 lese man Sp. 1, Zl. 17 von oben: „... würde die fernere Verwendungs... allen Reiz für uns verlieren.“